

## Arbeite nicht für die Speise, die vergänglich ist! Johannes 6:27

Ich habe hier 1 kg Brot. Wenn ich mich damit auf verschiedene Marktplätze dieser Welt stelle und die Menschen frage: „Wie lange wärest du bereit, dafür zu arbeiten?“, welche Antwort bekäme ich?

- In Hamburg würde ich wahrscheinlich ausgelacht werden. In Berlin müssen die Leute im Durchschnitt zehn Minuten für so ein Brot arbeiten. In Budapest 15 Minuten, in Singapur 26 Minuten, in Sao Paulo sind sofort einige Straßenkinder bereit, drei Stunden für dieses Brot zu arbeiten. In Neu Delhi sind viele Menschen bereit, einen ganzen Tag für dieses Brot zu arbeiten.

So ein Vergleich macht deutlich, auf welcher Ebene wir uns befinden, wenn wir über unsere Einkommen reden. In unserem Predigttext werden wir heute daran erinnert, dass Jesus das Brot des Lebens ist. Was würdest du dafür geben, wenn du den Hunger deiner Seele stillen könntest? Was wäre dir das wert? Am Ende der Predigt wirst du wissen, wie Jesus deinen Lebenshunger stillt! Unser Predigttext steht in Johannes Kapitel 6,22-40.

Diesem Text vorausgegangen waren viele Heilungen – Blinde waren sehend geworden, Gelähmte konnten gehen, Aussätzige wurden rein. Jesus hatte sie berührt und geheilt. Und sie liefen ihm nach. Dann ging der Tag zu Ende. Jesus stand mit seinen zwölf engsten Mitarbeitern zusammen – und bei denen spürte man keine Freude. Die waren fertig, und die waren ratlos. Wohin mit diesen Leuten? „Wo kaufen wir Brot, damit die satt werden?“ fragt Jesus! 5000 Männer – Frauen und Kinder nicht mitgerechnet – also wahrscheinlich mehr als 10.-12.000 Leute – ein kleines Fußballstadion voll! Die Mitarbeiter wollen sie wegschicken und dann kommt einer und ruft: „Wir haben hier ein Kind – das hat fünf Brote und zwei Fische!“

Die einen schauen sich verlegen an, andere werden ärgerlich. Das ist nicht die Zeit für Witze. Das reicht nie! Jesus, lass uns vernünftig sein! Das Beste ist, wir schicken sie weg! Während sie losgehen wollen pfeift Jesus sie zurück: „Sorgt dafür, dass sich die Leute setzen.“ Dann nimmt er ein Stück Brot, sieht nach oben und dankt dem Vater im Himmel. Er bricht das Brot, gibt es den Jüngern und schickt die verdatterten Mitarbeiter los. „Was seht ihr mich so an? Verteilt das! – Gebt ihr ihnen zu essen – die haben Hunger!“

Und ich hab keine Ahnung, mit welchen Gefühlen sie losmarschieren sind. Wahrscheinlich haben sie sich gerade nach so einem Mauselloch geseht, wo sie keiner sieht – peinlich! Das wird schief gehen. Wäre ich doch bloß zu Hause geblieben. Jesus!

Aber dann kommen sie zurück und Jesus gibt ihnen neues Brot und sie merken: Das Brot wird nicht weniger! Und sie fangen an zu begreifen: Hier geschieht gerade ein Wunder! Und wir sind Teil davon! Atemberaubend! Und das breitet sich wie ein Lauffeuer aus – so etwas gab es noch nie! Keine Einbildung. Realität! Fünf Brote und zwei Fische – und jetzt aßen alle. Und Freude macht sich breit.

Und als die Sonne unterging gab es nur noch ein Thema: Der Messias ist da! Der von Gott versprochene Retter! Wir haben ihn gesehen, erlebt, er hat uns satt gemacht! So sind sie in die Betten gefallen!

Frage: Was würdest du tun am nächsten Tag?

Natürlich – da muss ich wieder hin! Jesus - den will ich sehen! Jesus - der ist Super! Und so kommen die Leute am nächsten Tag wieder zu ihm. Rennen ihm hinterher, obwohl er versucht, ihnen zu entkommen. Er hat die Jünger ins Boot gesetzt, ist selber zurückgeblieben, und in der Nacht ist er inkognito über den See gelaufen! Einfach über das Wasser gelaufen!

Und wir blenden uns jetzt ein in die Situation, wo die Leute am Tag nach dem Brotwunder zu Jesus kommen: Johannes 6,22-40:

22 Am nächsten Tag sah das Volk, das am andern Ufer des Sees stand, daß kein anderes Boot da war als das eine und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Boot gestiegen war, sondern seine Jünger waren allein weggefahren. 23 Es kamen aber andere Boote von Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brot gegessen hatten unter der Danksagung des Herrn.

24 Als nun das Volk sah, daß Jesus nicht da war und seine Jünger auch nicht, stiegen sie in die Boote und fuhren nach Kapernaum und suchten Jesus. 25 Und als sie ihn fanden am andern Ufer des Sees, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hergekommen?

26 Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von dem Brot gegessen habt und satt geworden seid.

27 Schafft euch Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die bleibt zum ewigen Leben. Die wird euch der Menschensohn geben; denn auf dem ist das Siegel Gottes des Vaters.

28 Da fragten sie ihn: Was sollen wir tun, daß wir Gottes Werke wirken?

29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du? 31 Unsre Väter haben in der Wüste das Manna gegessen, wie geschrieben steht (Psalm 78,24): »Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.«

32 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

33 Denn Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben.

34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot.

35 Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. 36 Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt mich gesehen und glaubt doch nicht. 37 Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. 38

Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. 39 Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am Jüngsten Tage. 40 Denn das ist der Wille meines Vaters, daß, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

Harte Begrüßung, oder? Sie kommen freudestrahlend: „Jesus – wie bist du hierhergekommen?“ Und Jesus geht nicht darauf ein sondern wettet sie an: „Wahrlich,

wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von dem Brot gegessen habt und satt geworden seid. Ihr habt mich nicht verstanden!“

Seid ihr schon mal so von jemandem begrüßt worden? „Du kommst nicht wegen mir, sondern weil du was von mir willst.“ Harte Begrüßung. Sie könnten sagen: Jetzt sind wir schon so früh aufgestanden, haben diesen weiten Weg gemacht, haben dich gesucht und auf das Frühstück mit der Familie verzichtet – und jetzt begrüßt du uns so! Sei doch dankbar, dass wir da sind!

Ich hab den Eindruck, dass Jesus uns durch diesen Text fragt: Warum kommst du zu mir? Warum suchst du Jesus? Kommst du, um dir Gutes abzuholen, dein Leben von mir segnen zu lassen, ohne mir das Recht zu geben hineinzureden? Kommst du, um dein religiöses Gefühl zu stillen? Damit es dir hier und jetzt besser geht? Warum kommst du zu Jesus?

Jesus ist da ziemlich provokativ!

Es geht bei Jesus nicht in erster Linie um Wunder und Wohlstand. Es geht nicht darum, wie mein Leben einfacher wird. Es geht Jesus in erster Linie um sich selbst! Und wer das nicht begreift, der hat nichts begriffen von dem, was Gott uns anbietet. Es geht nicht um uns – es geht um ihn!

Viele Jahre vorher hat ein Mann des Glaubens in Psalm 37,25 aufgeschrieben:

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. 26 Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Es geht um Jesus und nicht um uns. Jesus macht das sehr deutlich in Vers 27:

27 Statt euch nur um die vergängliche Nahrung zu kümmern bemüht euch um die Nahrung, die Bestand hat und das ewige Leben bringt. Diese Nahrung wird euch der Menschensohn geben, denn ihn hat Gott der Vater als seinen Bevollmächtigten bestätigt (Neue Genfer)

Bemüht euch um die Nahrung, die Bestand hat und das ewige Leben bringt! Schafft euch Speise, die ewig ist (Luther). Es geht um Jesus! Er muss ins Lebenszentrum. Er ist die Nahrung für ein erfülltes und unvergängliches Leben!

Ich möchte mich in den nächsten Minuten mit diesem Vers beschäftigen. Jesus macht hier zwei Aussagen – eine positive und eine negative.

### **Zuerst die positive: Bemüht euch um die Nahrung, die Bestand hat!**

Die Menschen waren zu Jesus gekommen, weil er ihnen etwas zu essen gegeben hatte. Dieses Brot hatte ihren Hunger für eine Zeit gestillt. Obwohl Jesus es vermehrt hatte, war es doch vergänglich! Sie hatten vergängliche Nahrung gegessen. Jetzt hatten sie wieder Hunger. Also wieder hin zu Jesus! Warum? Das Brot von gestern macht heute nicht satt!

Sie kamen nicht wegen Jesus, sie kamen wegen des Brotes! Sie kamen wegen dem, was Jesus gibt! Aber Jesus hatte das Wunder getan als ein Zeichen seiner Herrlichkeit! Sie sollten ihn daran erkennen. Ein Hinweis auf ihn selber!

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie wieder hungern! (Joh.6,35)

Das haben diese Leute nicht erkannt! Paulus sagt über solche Menschen, dass sie fleischlich sind – nicht geistlich! Sie suchen das, was sichtbar und greifbar und vergänglich ist und nicht das, was unsichtbar und unvergänglich und ewig ist!

Und Jesus sagt:

Bemüht euch um die Nahrung, die Bestand hat und das ewige Leben bringt - 27 Statt euch nur um die vergängliche Nahrung zu kümmern.

### **Was ist Nahrung die Bestand hat? Worum sollen wir uns bemühen?**

Ist ein Essen bei Mc Donalds Nahrung, die Bestand hat? Nein! Sind Pringles Nahrung, die Bestand hat? Nein! Brot ist ein Grundnahrungsmittel. Mit Wasser und Brot kann man sich ernähren – mit Pringles und Wasser wird man fett! Brot ist ein Grundnahrungsmittel! Pringles sind Zugaben!

Jesus sagt nicht, dass er das Sahnehäubchen auf dem Sonntagskaffee ist und auch nicht der Nachtisch nach dem Mittagessen. Er ist das Brot des Lebens, er ist das Hauptnahrungsmittel, die Grundernährung für jeden – keine fromme Randverzierung! Jesus ist lebensnotwendig! Und er steht über allem anderen!

Jesus ist nicht eine Religion, Jesus ist nicht wie so ein Nachtisch, den man auch noch mitnimmt. Jesus sagt: Ich bin die Hauptmahlzeit! Ich bin das Brot des Lebens, die Grundnahrung, das Unverzichtbare für jeden Menschen! Wer leben will braucht mich! Er hat das damals sehr deutlich gesagt. Das hat die Leute geschockt:

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt. 52 Da stritten die Juden untereinander und sagten: Wie kann der uns sein Fleisch zu essen geben? 53 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns eßt und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch. 54 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. 55 Denn mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank.

Jesus ist lebensnotwendig. Wer ihn nicht isst, der hat kein Leben! Und wer ihn hat, der hat das Leben! Brot des Lebens. Jesus ist die Nahrung die allein in der Ewigkeit Bestand hat! Um ihn sollen wir uns bemühen! Bemüht euch um die Nahrung, die Bestand hat! Ihn sollen wir essen!

### **Was heißt das, Jesus essen? Das war ja auch die Frage der Leute damals!**

Jesus forderte die Leute nicht auf, ihn real zu essen. Jesus war kein Kannibale. Jesus redet in Bildern. Brot, wie er es ihnen damals gegeben hatte, macht für einen Hungrigen nur Sinn, wenn er es isst. Und einem Hungrigen muss man das nicht sagen. Er wird es essen! Er wird es aufnehmen. Und Jesus als das Brot des Lebens will nicht, dass wir über ihn diskutieren, er will aufgenommen werden, er will in uns leben!

Und Jesus in sich aufnehmen heißt nicht, ihn im wörtlichen Sinne zu essen. Verbindet das bitte nicht zu schnell mit dem Abendmahl! Da sagt ein frommer Katholik: „Ich nehme Jesus

in jeder Messe auf!“ Aha - und wie funktioniert das? Indem ich die Oblate schlucke! Und wohin kommt die Oblate dann? In ihren Magen oder in ihr Herz?

Wenn ich das sage, möchte ich keine kirchliche Handlung lächerlich machen. Aber ich möchte darauf hinweisen, dass man ein Symbol nicht mit der Realität verwechseln darf. Jesus möchte von uns aufgenommen werden – im Bild gesprochen – gegessen werden – nicht um wieder ausgeschieden zu werden, sondern wie Paulus im Epheserbrief schreibt:

Ich bete, dass Christus durch den Glauben in eurem Herzen wohne!

Darum geht es. Jesus in uns Raum geben! Jesus aufnehmen! Jesus essen heißt, ihn hinein nehmen in mein Leben!

Ich bin aufgewachsen in einer Kirche, wo ich gelehrt wurde, dass sich das Brot beim Abendmahl unter dem Abendmahl beim Einnehmen verwandelt und ich Christi Leib und Blut esse. Also ein mystisches Verständnis. In der Theologie nennt das die Transsubstantiationslehre – Verwandlung – irgendwie mystisch: Beim Einnehmen verwandelt sich das Brot in Fleisch Jesu! Aber das ist nicht so! Christus wollte damals nicht leibhaftig gegessen werden und genauso wenig ist das Brot beim Abendmahl heute der auferstandene Christus, den wir essen. Brot und Rebensaft sind Zeichen für das, was Jesus getan hat. Und Jesus meint: Ihn essen heißt, ihn aufzunehmen, nicht über ihn zu diskutieren – ihn in unser Herz hineinlassen! Ihn in unser Innerstes lassen!

### **Aber wie nehme ich Jesus auf? Wie „esse“ ich ihn – um im Bild von Johannes 6 zu bleiben?**

Nun, das geht so, dass ein Mensch Jesus Christus in einem Gebet darum bittet. So jedenfalls habe ich es erlebt und so verstehe ich diese Aufforderungen. Herr Jesus, komm jetzt in mein Herz und übernimm du die Führung in meinem Leben. Vergib all das, was mich von dir trennt: meine Schuld, mein Versagen, und übernimm du die Führung in meinem Leben! Sei mein Herr! Und als ich das Gebet gesprochen hatte, wurde mein Herz von Freude erfüllt und Jesus hat Raum genommen und ist durch seinen Geist in mein Leben gekommen.

Das war ein einmaliger Akt. Und seit dem wohnt Jesus in mir. So fängt Beziehung mit Jesus an! Und wenn du diese Entscheidung noch nicht getroffen hast, dann lade ich dich heute dazu ein: Komm zu Jesus! Nimm ihn auf. Komm nach dem Gottesdienst, wir beten zusammen, ich erkläre dir das und das ist der Start für dein Christsein. Der Beginn einer Beziehung! Du weißt, ob du Jesus aufgenommen hast oder nicht!

Aber das ist nur ein Anfang! Ich bekomme Frieden mit Gott und der Heilige Geist kommt in mein Leben! Ich bin gerettet und für die Ewigkeit bei Jesus! Einige Leute haben das in den letzten Wochen getan und können davon berichten!

Aber – unsere Seele bekommt wieder Hunger und ich muss ihr zu essen geben. Ich muss mehr von Jesus in mich aufnehmen. Ich darf nicht beim ersten Schritt, bei meiner Bekehrung stehen bleiben!

Und ich möchte jetzt zu denen reden, die das schon erlebt haben, die Jesus aufgenommen haben, mit ihm leben, euch möchte ich fragen: **Welcher Hunger deiner Seele macht dir zu schaffen? Was löst dieser Satz von Jesus in dir aus:**

„Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten!“

Was macht das mit dir? Ist das die Realität deiner Seele? Wie geht es deiner Seele? Ist sie satt? Viele Christen haben keinen Zugang zu ihrer Seele! Sie wissen ihren Körper zu ernähren – aber nicht ihre Seele.

Wenn mein Magen knurrt, wenn ich schwach werde, wenn ich müde werde, die Konzentration nachlässt, dann gebe ich dem Magen etwas zu essen! Und wenn ich meinen Körper kenne, dann gebe ich ihm auch noch etwas Gesundes zu essen! Und wenn ich auf Gesundheit achte, dann esse ich regelmäßig!

Und wenn meine Seele knurrt, hungrig ist, dann braucht sie auch Nahrung!

### **Frage: Wie macht sich eine hungrige Seele bemerkbar?**

Wie merkst du, ob deine Seele Hunger hat? Durch Unausgeglichenheit, Unzufriedenheit, Freudlosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Schlaflosigkeit, Einsamkeit, Bitterkeit, Reizbarkeit, Schuld, Angst. All das sind Zeichen, dass unsere Seele Hunger hat! Dass sie Nahrung braucht! Nahrung, die nicht vergänglich ist! Da ist dieser Raum in uns, den wir durch materielle Dinge nicht stillen können! Sehnsüchte, die kein Ding dieser Welt stillen kann. Wir können es abtöten, runterdrücken, aber nicht wirklich befriedigen. Das ist ein Raum in uns, der nach Gott schreit!

**Und wie gehen wir damit um?** Hast du als Christ gelernt, diesen Hunger deiner Seele bei Jesus zu stillen, oder stillst du diesen Hunger bei irgendwelchen anderen Quellen?

Jesus sagt: Bemüht euch um die Nahrung, die Bestand hat! Dreht euch nicht nur um die Nahrung, die vergänglich ist – bemüht euch um die Nahrung die Bestand hat!

Jesus macht uns hier ein Angebot: Er lädt uns ein! Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nicht dürsten Vers 35. In Vers 37 sagt er: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen.

Das gilt nicht nur für die, die zum ersten Mal zu Jesus kommen, sondern für jeden, der mit seinem Seelenhunger, mit seinem Hunger nach Leben, zu Jesus kommt. Und wir müssen kommen und wir müssen essen, sonst wird unsere Seele nicht satt. Das geschieht nicht automatisch! Behandle deine Seele wie deinen Magen – gib ihr zu essen!

Wenn du das nicht tust, dann wird sie verhungern und an anderen Orten ihre Sehnsucht stillen. Alkohol, Drogen, Pornografie, Frustfutter, unausgewogenes Essen, ständiges Meckern, Nörgelei, Fernsehsucht, unsaubere Beziehungen zum anderen Geschlecht usw. Das sind alles nur Zeichen dafür, dass deine Seele Hunger hat. Sehnsucht nach Leben – Sehnsucht nach mehr von Jesus! Und Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens, ich kann Lebenshunger stillen! Wer zu mir kommt, der wird nicht hungern!

### **Die Frage ist: Wie esse ich mich satt? Wie stille ich meinen Hunger in Jesus? Wie?**

Es fängt damit an, dass ich erkenne, dass ich hungrig bin! Dass ich registriere: Ich habe eine Seele, die Nahrung braucht. Und niemand anders als ich selber kann etwas dafür tun, diesen Hunger zu stillen! Dass du stehen bleibst und fragst: Wie geht es eigentlich meiner Seele? Ist sie satt oder ist sie hungrig? Und dass du keine Angst davor hast, das zu erkennen! Das ist der

erste Schritt! Eingestehen: Ich bin hungrig! Und ich bin mir zu wertvoll, länger so verhungert rumzulaufen! Viele Männer haben einen schönen Bauch – ein Zeichen das dein Körper gut ernährt ist – hol dir einen Bauch für deine Seele! Kümmere dich nicht nur um deinen Körper, iss dich satt bei Jesus! Verbring nicht so viel Zeit vor dem Spiegel, halt dir den inneren Spiegel vor Augen!

Zweiter Schritt: Ich investiere Glaube und Hoffnung. Ich glaube dem Wort Gottes. Ich glaube dem Sohn Gottes der gesagt hat: Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern! Glaube ist ein Schlüsselbegriff in diesem Text!

Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

V.40: das ist der Wille meines Vaters, daß, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe

Durch den Glauben wird ein Mensch gerettet, und durch den Glauben empfangen wir geistliche Speise! Ohne Glauben können wir uns nicht bei Jesus satt essen!

Und Glaube drückt sich zunächst einmal aus im Gebet zu Gott. Dass ich glaube, dass er da ist. Dass ich glaube, dass er hört. Dass ich glaube, er kann handeln. Und ich investiere diesen Glauben und gehe im Gebet zu Gott. Bleibe stehen und renne nicht weiter! Und ich sage ihm, was mein Hunger ist! Sehr ehrlich! Ich nehme die Zeichen ernst. Herr Jesus, ich bin so einsam! Herr Jesus, da ist Schmerz! Herr Jesus, da ist Schuld! Herr Jesus, da ist Sehnsucht nach Anerkennung und Liebe! Herr Jesus, da ist Bitterkeit! ... was auch immer! Herr Jesus, ich sehne mich so nach Trost! Nach einem lieben Wort! Nach Gnade! Ich nehme dich beim Wort, hier bin ich und verberge nichts vor deinem Thron! Ich bin wie ein aufgeschlagenes Buch und ich halte Ausschau nach dir! Ich werde nicht mehr weiter laufen. Ich fange wieder an zu essen. Ich brauche Nahrung. Du bist doch das Brot des Lebens!

**3. Ich esse geistliche Nahrung.** Ich nehme das Wort Gottes auf. Ich lese es, ich kaue es wieder, denke darüber nach, meditiere darüber und esse es. Du bist das Brot des Lebens, du machst mich satt! Du bist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ich werfe meine Sorgen auf dich, du sorgst für mich! Ich nehme dieses Wort Gottes in mich auf!

Und ich entwickle eine neue gesunde Gewohnheit auf einer regelmäßigen Basis. Genau wie ich meinem Magen täglich etwas zu essen gebe – genauso gebe ich meiner Seele Nahrung. Ich lese auf einer täglichen Basis im Wort Gottes. Ich suche mir einen Ort an dem ich ungestört bin, wo ich mich wohl fühle und dann lese ich im Wort Gottes – zu einer Zeit, wo ich mich konzentrieren kann.

Wie heißt es in Jeremia 15,16?

Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost;

Welches Wort Gottes ist dir in deiner letzten Woche zur Speise geworden? Zur Freude? Zum Trost? Hast du das Wort Gottes gegessen – oder einfach nur kurz genascht?

Wie würdest du deine derzeitige geistliche Nahrung beschreiben? Fast food? Mehrgängiges Menü? Sitzt du eher bei Wasser und Brot? Tütensuppe? Wie ist dein geistlicher Speiseplan?

Brauchst du eventuell einen neuen Speiseplan? Neue Gewohnheiten? Vielleicht warst du da schon mal und musst jetzt neu überlegen.

Und 4. Das ist vielleicht erstaunlich, aber ganz wichtig. **Ich lerne mehr und mehr zu verstehen, dass mein Leben ein Dienst für Gott ist.** Dass ich wichtig bin für ihn. Dieser Lebensstil wird durch den Glauben empfangen! Dass dieser Dienst für Gott mich satt macht! Gott zu dienen ist eine Form den geistlichen Hunger der Seele zu stillen.

In Johannes 4 kommt Jesus mit seinen Jüngern an einen Brunnen. Alle haben Durst, alle sind sie k.o. Was machen die Jünger? Sie kümmern sich erst einmal um ihren Bauch. Sie gehen in die Stadt und essen! Da ist nichts gegen einzuwenden. Jesus macht ihnen keinen Vorwurf. Aber als sie zurückkommen, machen sich seine Jünger Sorgen um Jesus. Jesus, du musst auch essen. Und dann sagt Jesus ihnen:

Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

Jesus versteht sein Leben als einen Dienst für Gott. Und dieser Dienst macht ihn satt – befriedigt ihn. Stillt die Sehnsucht seiner Seele! Es ist nicht ein Dienst für Gott sondern mit Gott. Es ist seine Freude zu dienen.

So oft verstehen wir Dienst als etwas Anstrengendes, als etwas, was wir leisten müssen. Was wir tun, wenn wir auch noch Kraft haben, am Ende aller anderen Dinge. Und dann erleben wir Dienst nicht befriedigend! Nicht erfüllend! Aber für Jesus ist es etwas, was ihn befriedigt, was ihm Freude macht, was seine Seele satt macht. Auch wenn es anstrengend ist. Auch wenn er keine Freude empfindet! Nicht, dass wir meinen, dass Jesus bei seinem Dienst immer Glücksgefühle gehabt hätte. Das wäre falsch. Aber dieser Frau am Brunnen geholfen zu haben, macht seine Seele satt! Die Augen der Frau zu sehen, die Bestätigung des Vaters zu hören. Das stillt den Hunger der Seele nach Bedeutung! Ich lebe, um Gott Freude zu machen!

Die Jünger kommen zurück mit vollem Bauch – Jesus sitzt da und seine Seele ist satt!

Frage: Ist dein Dienst für Gott etwas, was du tust, weil man es muss, weil es von dir erwartet wird? Oder ist es ein Weg, um deine Seele zu sättigen. Wenn du in Übereinstimmung mit den Gaben, die Gott dir gegeben hat, dienst, dann wird dich das erfüllen und nicht leer machen. Aus diesem Grund bieten wir im April dieses DIENST-Seminar an. Wir geben Menschen die Möglichkeit, ihre Gaben zu entdecken und dann gemäß ihren Gaben zu dienen. Warum? Weil das euer Leben befriedigt, den Hunger der Seele nach Bedeutung und Erfüllung stillt!

Es gibt Leute, die ziehen sich zurück aus ihrem Dienst, wenn sie meinen, sie haben keine Kraft. Oder wenn es schwer ist oder wenn sie keine Frucht sehen oder weil sie enttäuscht oder verletzt wurden oder weiß ich warum. Das ist ihre Entscheidung! Aber meine Erfahrung ist, dass diese Leute, die nicht dienen, nicht die glücklichsten sind. Sie erfahren nicht die Satttheit der Seele, von der Jesus hier redet! Weil Dienst ein Weg ist, den Gott gebraucht, um unsere Seele satt zu machen. Es ist nur ein Weg, aber es ist eben auch ein Weg!

Jesus sagt: Bemüht euch um die Nahrung, die Bestand hat. Schafft euch Speise, die ewig ist. Dreht euch nicht nur um die sichtbaren Dinge. Wie viel Energie wenden wir für Dinge auf, die sowieso vergehen? Diese sichtbaren Dinge? Die meine Seele nicht satt machen. Nicht wirklich befriedigen!

Ich kann arbeiten, um Geld zu verdienen, das ich dann ausbebe für Dinge, die rein irdisch sind! Dann dreht sich mein Leben zu einem großen Teil rein um das Diesseits. Egal, was ich tue, ob als Pastor oder als Mutter, die ihre Kinder erzieht, oder als Arbeiter, der in einer Firma einen Job tut!

Wenn ich aber verstehe, dass meine Arbeit einen Bezug zu Jesus hat, ein Dienst für ihn ist, den ich für ihn tue, dann ist das etwas, was Ewigkeitswert hat.

Die Mutter, die zu Hause ist und ihr Kind erzieht, einfach weil sie es muss, einfach weil kein anderer da ist – sie wird frustriert sein. Weil das eben nicht immer erfüllend und befriedigend ist. Aber die Mutter, die das als einen Dienst tut, den sie für Jesus tut – weil sie es von ihm her erkannt hat, im Glauben, die sich von ihm dieses Kind schenken lässt, als Aufgabe und nicht als reine Bestätigung und Befriedigung für sich selbst, sondern als Dienst für Gott, der dazu beiträgt, dass dieses Kind vorbereitet wird auf ein Leben in dieser Welt und in der Ewigkeit – sie wird befriedigt sein!

Derjenige, der zur Arbeit geht, um in erster Linie Geld zu verdienen, wird ständig darauf achten, ob er genug Geld bekommt. Er wird unzufrieden sein mit dem, was er hat. Er geht zur Arbeit und betet: Herr gib mir angenehme Arbeitskollegen, gib mir einen guten Chef, gib mir gute Aufträge und weiß ich was – gib, gib, gib. Und dann kommt es nicht so und es kommen schwierige Arbeitskollegen, oder eine schwierige Auftragslage oder weiß ich was und er ist leer, und er ist sauer auf Gott! Warum hört er nicht mein Gebet? Und Jesus sagt:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von dem Brot gegessen habt und satt geworden seid. 27 Schafft euch Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die bleibt zum ewigen Leben.

Schaff dir Speise die bleibt – kümmere dich nicht um das Vergängliche. Wie wird so jemand zur Arbeit gehen? Er geht zur Arbeit, um Gottes Willen zu tun. Er wird seine schwierigen Kollegen annehmen, wie Christus sie angenommen hat. Er wird sie segnen und ihnen Liebe geben – wie Christus! Er wird für seinen Chef oder seine Angestellten beten, dass es ihm gut geht. Er wird auf eine Art und Weise arbeiten, dass Christus geehrt wird. Und wenn es der Firma schlecht geht, wird er seine Hoffnung auf Gott setzen und jeder Tag, den er arbeitet, dient ihm dazu, Speise zu schaffen, die ewig ist. Die nicht vergeht! Er hat geliebt, er hat gesegnet – und Menschen sehen Jesus. Und das erfüllt ihn. Und nicht sein Erfolg.

Und so auch in der Schule! Gehe ich für gute Noten oder für meinen Abschluss in die Schule? Dann wird sich alles darum drehen! Und ich werde nicht satt! Leer. Und sauer auf Jesus! Ich will ein Segen sein in der Klasse, ich will ehrlich lernen, ich will meine Lehrer lieben und ein Zeuge sein für dich! Das ist eine andere Ebene von Schule! Meine Speise ist die, dass ich deinen Willen tue!

Nur das kann satt machen!

Wir haben heute die Leute von Adonia hier. Jetzt ein Wort für euch: Warum gebt ihr die Konzerte diese Woche? Warum nehmt ihr den Stress auf euch? Für den Applaus – sicher! Aber das ist nicht alles! Ihr macht das, weil ihr Jesus dient! Ihr empfangt die Teenager mit

den Augen von Jesus! Ihr investiert euch in sie – wie Jesus – egal ob sie euch ablehnen oder was sie leisten! Und ihr dient für den Applaus des einen! Und das macht eure Seele satt!

Jesus führt mit dieser Rede in Johannes 6 in eine Entscheidung herbei: Ist er das Brot des Lebens? Ist er der Sohn Gottes? Lebe ich für ihn – oder für mich?

Am Ende verlassen ihn die Menschen. Seine Jünger sind noch da und er fragt sie: Und ihr? Wollt ihr mich auch verlassen? Und Petrus gibt die Antwort: Herr wohin sonst sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens und wir haben geglaubt und erkannt dass du der Sohn Gottes bist!

Was machst du mit Jesus? Warum folgst du ihm?

Um Segen zu bekommen oder weil er der Sohn Gottes ist?

Komm zu Jesus!